

Lokales

Der Schutzgeist auf dem Turm.

Der Turm des neuen Rathauses soll nun seinen Abschluss erhalten, das Werk soll getönt werden. Wenn man von Westen kommt und nach dem Turm blickt — die beste Aussicht hat man von der Mühlendammbrücke aus — wird man ein Modell gewahrt, das diesen Ausbau im Innern zeigt. Zunächst wird der Turm eine Kuppel erhalten, auf der sich eine Kuppel erhebt. Diese trägt eine Kugel aus der ein weißlicher Gestalt steht. An Verändern für einen solchen Abschluss fehlt es nicht. Das bekannteste und berühmteste ist wohl die Krönung des Turmes des Hauptpostamtes in Venedig, des unvollständigen Altortenerischen Gebäudes, das sich auf der „Punta della Salute“ genannten Spitze des Canal Grande erhebt. Der Turm trägt als Windfahne eine Fortuna auf einer hohen Kugel. Da das Glück weiterverleihen will, läßt sich gegen diesen Einfall des Baumeisters, Giovanni Benoni sich er, nicht das Geringste einwenden. Auch mit der Bestimmung des Gebäudes steht er im Einklang. Ein Soldat an einem Kanak ist für die Kaufleute da und Fortunas launisches Walten bekommen Handteltreibe oft zu spüren. Auch als Bekrönung von Kirchtürmen begegnet man im Süden oft dergleichen Gestalten. Meist ist auf solchen Türmen zur Rolle der Windfahne der oder die heilige Beruf, dem oder der die Kirche geweiht ist. Das aber ist weit weniger einmündig. Schutzpatrone sollen weiter launisch noch weiterverleihen sich.

Jedem die heilige freilich wird Stadtrat Hoffmann auf den Rathaussturm nicht stellen wollen. Auch eine Fortuna würde da nicht ganz am Platze sein. Vielleicht aber soll's eine Minerva werden. Weisheit kann man in einem Rathaus allerdings nicht vermissen. Die den Turm krönende Gestalt für bestimmt ist, könnte man darin eine Anspielung auf die Tatsache erblicken, daß die Weisheit nicht Erbgut einer bestimmten Gruppe von Stadtvätern ist, sondern daß man sie bald hier, bald dort findet. Allerdings würde eine Minerva auf dem Turm anstehen, das Rathaus demotokratisch anzusehen. Ist eine Minerva, deren Richtigkeit bisweilen bestritten wird. Im Späteren auszuweichen, wird man also vielleicht auf Minerva ebenfalls verzichten.

Wer aber soll da oben in luftiger Höhe hängen? Ohne eine Verolonia? Auch das sonstige hässliche Aussehen zuzuzählen, das man durch Verlegung der Wuchstafeln lumen ort, das heißt nicht des Erdkreises, herausgelesen. Niemand würde man sagen dürfen, daß die Stadt Berlin ihr Licht nicht unter den Scheffel, sondern auf die höchste Spitze des Rathaussturmes stellen will. Einmal würde man sich fragen, wie weit man die den Turm krönende Gestalt für den Schutzgeist des Turms zu erklären. Einem solchen Schutzgeist würde aber kaum als Windfahne verwenden können. Da Schutzgeist ist wenig wie Schutzpatrone launisch und weiterverleihen sein sollen. Um übrigens würde eine Windfahne auf dem Rathaussturm höchst anstößig erscheinen. Diejenigen, die ein Gemeinwesen von der Bedeutung Berlins verwaltet, ist es immer erprießlich, zu wissen, woher der Wind weht. Namentlich ist das bei dem Einfluß, den in Preußen eine hohe Bräutigam auf die Selbstverwaltung nimmt, hierzu lände möglich. Es sei also die Wetterfahne!

Heber die Schmähdriefschäfer.

breten Opfer, wie berichtet, der Schmalprief Josef Giambietto war und deren Heber eine Frau S. aus der Corneliusschule ist, äußerte sich Herr Giambietto nach dem „Berl. Anzeig.“ folgendermaßen:

„Seit vier Jahren find ich und meine Frau die Zielgröße der unerbittlichen Angriffe einer unbekanten Persönlichkeit gewesen. Nachdem ich ein Jahr seit täglich mit Briefen und Postkarten überhäuft wurde, in denen Beschimpfungen und Beleidigungen schillerndste Art enthalten waren, wandte ich mich an die Kriminalpolizei. Da ich mich gegen einen fremden Menschen eine derartige Injustiz zu zeigen, nicht nach dem, oder vielmehr die Unbekante, anfang, mir auf offenen Postkarten die ungeschicklichsten Zimmungen, pornographisch illustriert, ins Haus zu schicken, wurde ich kriminalistisch mit der Kopf und die Polizei, man sich die den Namen „Wacht“ hat, der Handhabung, was nicht viel zu erwarten, da die Postkarten entweder durchdrücklich gemalt oder aber so beschriebenen geschrieben waren, daß sie keinen Anhaltspunkt boten. Auch aus den Postkarten, in denen Unflätigkeiten bläulich dargestellt sind, ließ sich nicht ermitteln, da die Adressen nicht im Postamt, sondern in einem anderen Stadtteil angegeben waren. Gewiss bestimmten Verdacht auf irgend eine Persönlichkeit hatte ich nicht, am allerwenigsten aber auf den nun entlarvte Dame. Diese verlegte seit langen Jahren in unserem Hause und nahm einen Anteil an allem was bei uns vorkam. Sie war es auch, die mich mit der Angelegenheit der Polizei zu übergeben, um endlich Ruhe zu bekommen. Auf die Frau, die ich mich jetzt an ein Privatinstanz, natürlich auch mit negativem Erfolg. Es war mir allerdings aufgelassen, daß die betreffende Dame mich auf Schritt und Tritt verfolgte, daß sie fast allabendlich im Theater anwesend war, und mir sowie meiner Frau häufig Blumen ins Haus brachte. Ich hielt dies alles für Beweise, die mich meinem Schmalpriefentum als meiner eigenen Person gelten. Sie hätte ich geliebt, daß eine Dame von einer so tiefen und feinen Bildung, wie sie Frau S. besaß, sich zu dergleichen Handlungen hätte hingeben lassen.

Endlich aber verriet sie sich doch. An meinen Freund Herrn v. M. kam anfangs vorger Wache ein Brief, in dem die größten Beschimpfungen gegen mich standen. Die Schreiberin, Frau „Goska“, war unterzeichnet, erbot sich, gegen Einlieferung einer bestimmten Summe weitere „Entschuldigungen“ über mich zur Verfügung zu stellen, und bot, eine dahingehende Antwort unter Offizier M. L. nach dem Postamt 9 zu schicken. Natürlich verstand ich mich nicht, Freund, sofort, und auf Anordnung des Kriminalpolizei beschloß ich, die Briefe des Schmalpriefen endlich, am Sonntag vorger Wache, erfragen ein Dienstmann auf dem Postamt und fragte, ob Briefe unter dem Namen Goska eingelaufen wären. Darauf folgte die Beantwortung des Boten monofillig auf die Straße. Zugleich hatte wohl Frau S. bemerkt, daß sie beobachtet wurde, und ging nach der Postbureauz zu in Richtung einer jungen Dame aus einem Postbüro, in der Postbureauz. An der Postbureauz wurde die Dame beobachtet, daß sie den Briefen, die sie in der Hand hielt, die Worte zuwies: „Was sollen Sie denn, ich kenne Sie ja gar nicht!“ In diesem Augenblicke wurde die Dame verhaftet und nach dem Postgepäckhaus abgeführt. Dort wurde

sie mit mir konfrontiert, und sie gab endlich nach mehrstündigen Anfragen alle ihre zur Verfügung stehenden Angaben zu. Zu ihrer Bestätigung ist mir nicht zu erwidern, daß ich ihre Briefe nicht erwidert habe.“ Nach dem Geständnis erfolgte die Haftentlassung der Frau.

Gegen die Heberin der beschriebenen Briefe, Frau S., ist feinerzeit, als die Anzeige bei der Staatsanwaltschaft erstattet wurde, Straf mit 100 Mark Geldstrafe, die im Falle der Zahlungsunfähigkeit mit 14 Tagen Haft zu ersetzen, die Einstellung des Strafverfahrens wird davon abhängen, ob dieser Betrag jetzt ausreicht erhalten wird. Wie raffiniert die Briefschreiberin vorging, um den Verdacht von sich abzuwälzen, geht aus der Anzeige hervor, daß sie auch an sich selbst die beschriebenen Briefe schrieb.

Die Berliner Werkbühnenleiter. Der Stadtverordneten aufbau zur Vorbereitung der Magistratevorlage über die Einführung einer reduzierten Lohn- und einer neuen Beitragsmäßigkeitseinstellung hat die Vorlage mit einigen Änderungen und Zusätzen in erster Lesung angenommen. Mit der zweiten Lesung soll in nächster Woche begonnen werden. Auch für diese zweite Lesung liegen noch Anträge vor, so daß eine weitere Herabsetzung der Magistratevorlage nicht ausgeschlossen erscheint. Die Beratungen sollen so gefördert werden, daß die Einführung der neuen Steuerordnungen noch zum 1. April d. J. zu erwarten sein dürfte.

Ein neuer politischer Verein. Bei werden um die Aufnahme folgender Mitglieder erachtet: Eine Anzahl demokratisch gesinnter Männer und Frauen hat sich in dem „Politischen Fortschritt“ eine politische Partei gebildet, die unter der Führung der „Politischen Fortschritt“ in der Stadtverordnetenversammlung als Partei nach rechts entwickelnden Parteien zu tragen. Der Verein will seine politische Partei sein; er macht es sich jedoch, als ein demokratisches, durch die Interessen der Regierung und der politischen Bildung die Bewegung nach links fördern zu helfen. Das Organ des Vereins ist das „Wochenblatt „Der Demokrat“, das am 2. u. 3. in die Hände der Vereinsmitglieder übergeben ist, und in dem sich ein Wechsel in der politischen Richtung und im Verlaufe vollzogen hat. Der Verein wird heute abend im Restaurant „Pagenhof“, an der Potsdamerbrücke, eine Ratssitzung abhalten und das Programm vorbereiten.

Heute Nacht. 7. Februar. In der letzten Nacht des Jahres 1909, am 31. Dezember, wurde in der Berliner Stadtverordnetenversammlung ein Antrag über die Einführung einer reduzierten Lohn- und einer neuen Beitragsmäßigkeitseinstellung angenommen. Der Antrag wurde mit 100 Stimmen angenommen. Die Verhandlungen über die Einführung der neuen Steuerordnungen sind noch im Gange.

Ein Unfall von Gießereifabrik. Die Frau des Schmiedes Fabiano, die im letzten Winter bei einem Unfall in der Gießereifabrik in der Potsdamerbrücke, an der Potsdamerbrücke, einen Unfall erlitten hat, ist heute abend im Restaurant „Pagenhof“, an der Potsdamerbrücke, eine Ratssitzung abhalten und das Programm vorbereiten.

Ein freiberuflicher Redakteur ist gestorben in der Person des 30 Jahre alten Freiherren Wilhelm Herberich von Droste-Bischoff in Berlin verstorben. Er verlebte in mehreren Städten, zuletzt auch in Berlin, längere Jahre in Familienbesitz und Warenhandlungen in Schlesien. Die Bestattung erfolgte am 7. Februar im Alter von 30 Jahren. Er hinterließ eine Frau und zwei Kinder.

Die Berliner Werkbühnenleiter. Der Stadtverordneten aufbau zur Vorbereitung der Magistratevorlage über die Einführung einer reduzierten Lohn- und einer neuen Beitragsmäßigkeitseinstellung hat die Vorlage mit einigen Änderungen und Zusätzen in erster Lesung angenommen. Mit der zweiten Lesung soll in nächster Woche begonnen werden. Auch für diese zweite Lesung liegen noch Anträge vor, so daß eine weitere Herabsetzung der Magistratevorlage nicht ausgeschlossen erscheint. Die Beratungen sollen so gefördert werden, daß die Einführung der neuen Steuerordnungen noch zum 1. April d. J. zu erwarten sein dürfte.

Die Berliner Werkbühnenleiter. Der Stadtverordneten aufbau zur Vorbereitung der Magistratevorlage über die Einführung einer reduzierten Lohn- und einer neuen Beitragsmäßigkeitseinstellung hat die Vorlage mit einigen Änderungen und Zusätzen in erster Lesung angenommen. Mit der zweiten Lesung soll in nächster Woche begonnen werden. Auch für diese zweite Lesung liegen noch Anträge vor, so daß eine weitere Herabsetzung der Magistratevorlage nicht ausgeschlossen erscheint. Die Beratungen sollen so gefördert werden, daß die Einführung der neuen Steuerordnungen noch zum 1. April d. J. zu erwarten sein dürfte.

Die Berliner Werkbühnenleiter. Der Stadtverordneten aufbau zur Vorbereitung der Magistratevorlage über die Einführung einer reduzierten Lohn- und einer neuen Beitragsmäßigkeitseinstellung hat die Vorlage mit einigen Änderungen und Zusätzen in erster Lesung angenommen. Mit der zweiten Lesung soll in nächster Woche begonnen werden. Auch für diese zweite Lesung liegen noch Anträge vor, so daß eine weitere Herabsetzung der Magistratevorlage nicht ausgeschlossen erscheint. Die Beratungen sollen so gefördert werden, daß die Einführung der neuen Steuerordnungen noch zum 1. April d. J. zu erwarten sein dürfte.

Die Berliner Werkbühnenleiter. Der Stadtverordneten aufbau zur Vorbereitung der Magistratevorlage über die Einführung einer reduzierten Lohn- und einer neuen Beitragsmäßigkeitseinstellung hat die Vorlage mit einigen Änderungen und Zusätzen in erster Lesung angenommen. Mit der zweiten Lesung soll in nächster Woche begonnen werden. Auch für diese zweite Lesung liegen noch Anträge vor, so daß eine weitere Herabsetzung der Magistratevorlage nicht ausgeschlossen erscheint. Die Beratungen sollen so gefördert werden, daß die Einführung der neuen Steuerordnungen noch zum 1. April d. J. zu erwarten sein dürfte.

Die Berliner Werkbühnenleiter. Der Stadtverordneten aufbau zur Vorbereitung der Magistratevorlage über die Einführung einer reduzierten Lohn- und einer neuen Beitragsmäßigkeitseinstellung hat die Vorlage mit einigen Änderungen und Zusätzen in erster Lesung angenommen. Mit der zweiten Lesung soll in nächster Woche begonnen werden. Auch für diese zweite Lesung liegen noch Anträge vor, so daß eine weitere Herabsetzung der Magistratevorlage nicht ausgeschlossen erscheint. Die Beratungen sollen so gefördert werden, daß die Einführung der neuen Steuerordnungen noch zum 1. April d. J. zu erwarten sein dürfte.

Die Berliner Werkbühnenleiter. Der Stadtverordneten aufbau zur Vorbereitung der Magistratevorlage über die Einführung einer reduzierten Lohn- und einer neuen Beitragsmäßigkeitseinstellung hat die Vorlage mit einigen Änderungen und Zusätzen in erster Lesung angenommen. Mit der zweiten Lesung soll in nächster Woche begonnen werden. Auch für diese zweite Lesung liegen noch Anträge vor, so daß eine weitere Herabsetzung der Magistratevorlage nicht ausgeschlossen erscheint. Die Beratungen sollen so gefördert werden, daß die Einführung der neuen Steuerordnungen noch zum 1. April d. J. zu erwarten sein dürfte.

Die Berliner Werkbühnenleiter. Der Stadtverordneten aufbau zur Vorbereitung der Magistratevorlage über die Einführung einer reduzierten Lohn- und einer neuen Beitragsmäßigkeitseinstellung hat die Vorlage mit einigen Änderungen und Zusätzen in erster Lesung angenommen. Mit der zweiten Lesung soll in nächster Woche begonnen werden. Auch für diese zweite Lesung liegen noch Anträge vor, so daß eine weitere Herabsetzung der Magistratevorlage nicht ausgeschlossen erscheint. Die Beratungen sollen so gefördert werden, daß die Einführung der neuen Steuerordnungen noch zum 1. April d. J. zu erwarten sein dürfte.

Die Berliner Werkbühnenleiter. Der Stadtverordneten aufbau zur Vorbereitung der Magistratevorlage über die Einführung einer reduzierten Lohn- und einer neuen Beitragsmäßigkeitseinstellung hat die Vorlage mit einigen Änderungen und Zusätzen in erster Lesung angenommen. Mit der zweiten Lesung soll in nächster Woche begonnen werden. Auch für diese zweite Lesung liegen noch Anträge vor, so daß eine weitere Herabsetzung der Magistratevorlage nicht ausgeschlossen erscheint. Die Beratungen sollen so gefördert werden, daß die Einführung der neuen Steuerordnungen noch zum 1. April d. J. zu erwarten sein dürfte.

Die Berliner Werkbühnenleiter. Der Stadtverordneten aufbau zur Vorbereitung der Magistratevorlage über die Einführung einer reduzierten Lohn- und einer neuen Beitragsmäßigkeitseinstellung hat die Vorlage mit einigen Änderungen und Zusätzen in erster Lesung angenommen. Mit der zweiten Lesung soll in nächster Woche begonnen werden. Auch für diese zweite Lesung liegen noch Anträge vor, so daß eine weitere Herabsetzung der Magistratevorlage nicht ausgeschlossen erscheint. Die Beratungen sollen so gefördert werden, daß die Einführung der neuen Steuerordnungen noch zum 1. April d. J. zu erwarten sein dürfte.

Die Berliner Werkbühnenleiter. Der Stadtverordneten aufbau zur Vorbereitung der Magistratevorlage über die Einführung einer reduzierten Lohn- und einer neuen Beitragsmäßigkeitseinstellung hat die Vorlage mit einigen Änderungen und Zusätzen in erster Lesung angenommen. Mit der zweiten Lesung soll in nächster Woche begonnen werden. Auch für diese zweite Lesung liegen noch Anträge vor, so daß eine weitere Herabsetzung der Magistratevorlage nicht ausgeschlossen erscheint. Die Beratungen sollen so gefördert werden, daß die Einführung der neuen Steuerordnungen noch zum 1. April d. J. zu erwarten sein dürfte.

Die Berliner Werkbühnenleiter. Der Stadtverordneten aufbau zur Vorbereitung der Magistratevorlage über die Einführung einer reduzierten Lohn- und einer neuen Beitragsmäßigkeitseinstellung hat die Vorlage mit einigen Änderungen und Zusätzen in erster Lesung angenommen. Mit der zweiten Lesung soll in nächster Woche begonnen werden. Auch für diese zweite Lesung liegen noch Anträge vor, so daß eine weitere Herabsetzung der Magistratevorlage nicht ausgeschlossen erscheint. Die Beratungen sollen so gefördert werden, daß die Einführung der neuen Steuerordnungen noch zum 1. April d. J. zu erwarten sein dürfte.

Die Berliner Werkbühnenleiter. Der Stadtverordneten aufbau zur Vorbereitung der Magistratevorlage über die Einführung einer reduzierten Lohn- und einer neuen Beitragsmäßigkeitseinstellung hat die Vorlage mit einigen Änderungen und Zusätzen in erster Lesung angenommen. Mit der zweiten Lesung soll in nächster Woche begonnen werden. Auch für diese zweite Lesung liegen noch Anträge vor, so daß eine weitere Herabsetzung der Magistratevorlage nicht ausgeschlossen erscheint. Die Beratungen sollen so gefördert werden, daß die Einführung der neuen Steuerordnungen noch zum 1. April d. J. zu erwarten sein dürfte.

Die Berliner Werkbühnenleiter. Der Stadtverordneten aufbau zur Vorbereitung der Magistratevorlage über die Einführung einer reduzierten Lohn- und einer neuen Beitragsmäßigkeitseinstellung hat die Vorlage mit einigen Änderungen und Zusätzen in erster Lesung angenommen. Mit der zweiten Lesung soll in nächster Woche begonnen werden. Auch für diese zweite Lesung liegen noch Anträge vor, so daß eine weitere Herabsetzung der Magistratevorlage nicht ausgeschlossen erscheint. Die Beratungen sollen so gefördert werden, daß die Einführung der neuen Steuerordnungen noch zum 1. April d. J. zu erwarten sein dürfte.

Die Berliner Werkbühnenleiter. Der Stadtverordneten aufbau zur Vorbereitung der Magistratevorlage über die Einführung einer reduzierten Lohn- und einer neuen Beitragsmäßigkeitseinstellung hat die Vorlage mit einigen Änderungen und Zusätzen in erster Lesung angenommen. Mit der zweiten Lesung soll in nächster Woche begonnen werden. Auch für diese zweite Lesung liegen noch Anträge vor, so daß eine weitere Herabsetzung der Magistratevorlage nicht ausgeschlossen erscheint. Die Beratungen sollen so gefördert werden, daß die Einführung der neuen Steuerordnungen noch zum 1. April d. J. zu erwarten sein dürfte.

Die Berliner Werkbühnenleiter. Der Stadtverordneten aufbau zur Vorbereitung der Magistratevorlage über die Einführung einer reduzierten Lohn- und einer neuen Beitragsmäßigkeitseinstellung hat die Vorlage mit einigen Änderungen und Zusätzen in erster Lesung angenommen. Mit der zweiten Lesung soll in nächster Woche begonnen werden. Auch für diese zweite Lesung liegen noch Anträge vor, so daß eine weitere Herabsetzung der Magistratevorlage nicht ausgeschlossen erscheint. Die Beratungen sollen so gefördert werden, daß die Einführung der neuen Steuerordnungen noch zum 1. April d. J. zu erwarten sein dürfte.

Aus den Vororten

Ein Genesungsheim für drei Gemeinden. Einige Berliner westlichen Bezirke beschäftigen beständig, ein gemeinnütziges Genesungsheim anzufangen. Wie uns jetzt mitgeteilt wird, sind die Verhandlungen beendet, und in der Tat hätte der Westmeister die Bezirke von 1. April d. J. an zu betreiben. Das Gebäude liegt an der Götterbahn, eine Station hinter Köpenick, bestehend aus einem großen Gebäude, einem Sanatorium, einer Villa, einem Saal in einem besonderen Gebäude und aus mehreren Wohn- und Wirtschaftsräumen. In der unmittelbaren Nähe des Heims befindet sich ein etwa zweihaundert Morgen großer See, der von einem Wald umgeben wird. Der Preis des Genesungsheims beträgt 132.000 Mark. Dieser Preis und das Betriebskapital von 20.000 Mark sind zu vereinbaren, daß die Ostkreuzbahn die Hälfte und die Bezirke den Rest übernehmen. Das Heim kann mit 85 Betten besetzt werden. Mit der inneren Einrichtung des Genesungsheims wird sofort begonnen, damit es zum 1. April eröffnet werden kann.

Sport-Nachrichten

Schachweltkampf Raster-Schlechter. Die zweite Partie des Weltmeisterkämpfers zwischen Raster und Schlechter wurde gestern zu Ende geführt. Das Endspiel fand um eine Ringerstellung zu gewinnen, und in der Tat hätte der Weltmeister die Partie gewonnen, wenn er nicht an einer Stelle einen minderwertigen Zug gemacht hätte. Infolge dieses Fehlers konnte er nicht mehr als remis erzielen. Die Partie nahm folgenden Verlauf: Schlechter (Weiß) Raster (Schwarz) 1) e2-e3, c7-c5; 2) g1-g3, b8-b6; 3) d2-d4, c5-c4; 4) f3-f4, e6-e5; 5) d4-d5, c4-c3; 6) d5-d6, e5-e4; 7) e4-e5, d6-d5; 8) f4-f5, e4-e3; 9) g3-g4, f5-f4; 10) h4-h5, g4-g3; 11) d1-d2, d8-d7; 12) a1-a0, L8-e6; 13) L2-g5, h7-h6; 14) f2-f4, e5-f4; 15) T1-e1, K8-d7; 16) L2-f5, T8-f8. Hier kam 16... D7-b6 nicht 7-6 in Betracht; 17) L5-g4, L8-b4; 18) S8-c5, 3) S8-c5, K7-b8; 19) L5-c6, T, T7-c6; 20) S5-c6, L1-x1; 21) D1-x2, T1-x1; 22) T1-x2, T1-x1; 23) T1-x2, T1-x1; 24) D7-b6, h3-f, K8-b5; 25) S5-c6, K8-a5; 26) S6-a6, D4-b7; 27) D1-b3, T8-c8; 28) D1-c5, S6-b8; 29) D5-c7, T8-c7; 30) T1-f3, a7-a6; 31) K1-f2, S8-b6; 32) S4-d6, T7-c7; 33) T7-c8, T8-b8; 34) S4-d6, T7-c7; 35) S4-d6, T7-c7; 36) T8-c8, K8-c8; 37) K1-a2, S6-c8; 38) S6-c8, T7-c7; 39) T8-c8, K8-c8; 40) T7-c8, K8-c8; 41) T7-c8, K8-c8; 42) T7-c8, K8-c8; 43) T7-c8, K8-c8; 44) S4-d6, T7-c7; 45) S4-d6, T7-c7; 46) S4-d6, T7-c7; 47) S4-d6, T7-c7; 48) S4-d6, T7-c7; 49) S4-d6, T7-c7; 50) S4-d6, T7-c7; 51) S4-d6, T7-c7; 52) S4-d6, T7-c7; 53) S4-d6, T7-c7; 54) S4-d6, T7-c7; 55) S4-d6, T7-c7; 56) S4-d6, T7-c7; 57) S4-d6, T7-c7; 58) S4-d6, T7-c7; 59) S4-d6, T7-c7; 60) S4-d6, T7-c7; 61) S4-d6, T7-c7; 62) S4-d6, T7-c7; 63) S4-d6, T7-c7; 64) S4-d6, T7-c7; 65) S4-d6, T7-c7; 66) S4-d6, T7-c7; 67) S4-d6, T7-c7; 68) S4-d6, T7-c7; 69) S4-d6, T7-c7; 70) S4-d6, T7-c7; 71) S4-d6, T7-c7; 72) S4-d6, T7-c7; 73) S4-d6, T7-c7; 74) S4-d6, T7-c7; 75) S4-d6, T7-c7; 76) S4-d6, T7-c7; 77) S4-d6, T7-c7; 78) S4-d6, T7-c7; 79) S4-d6, T7-c7; 80) S4-d6, T7-c7; 81) S4-d6, T7-c7; 82) S4-d6, T7-c7; 83) S4-d6, T7-c7; 84) S4-d6, T7-c7; 85) S4-d6, T7-c7; 86) S4-d6, T7-c7; 87) S4-d6, T7-c7; 88) S4-d6, T7-c7; 89) S4-d6, T7-c7; 90) S4-d6, T7-c7; 91) S4-d6, T7-c7; 92) S4-d6, T7-c7; 93) S4-d6, T7-c7; 94) S4-d6, T7-c7; 95) S4-d6, T7-c7; 96) S4-d6, T7-c7; 97) S4-d6, T7-c7; 98) S4-d6, T7-c7; 99) S4-d6, T7-c7; 100) S4-d6, T7-c7; 101) S4-d6, T7-c7; 102) S4-d6, T7-c7; 103) S4-d6, T7-c7; 104) S4-d6, T7-c7; 105) S4-d6, T7-c7; 106) S4-d6, T7-c7; 107) S4-d6, T7-c7; 108) S4-d6, T7-c7; 109) S4-d6, T7-c7; 110) S4-d6, T7-c7; 111) S4-d6, T7-c7; 112) S4-d6, T7-c7; 113) S4-d6, T7-c7; 114) S4-d6, T7-c7; 115) S4-d6, T7-c7; 116) S4-d6, T7-c7; 117) S4-d6, T7-c7; 118) S4-d6, T7-c7; 119) S4-d6, T7-c7; 120) S4-d6, T7-c7; 121) S4-d6, T7-c7; 122) S4-d6, T7-c7; 123) S4-d6, T7-c7; 124) S4-d6, T7-c7; 125) S4-d6, T7-c7; 126) S4-d6, T7-c7; 127) S4-d6, T7-c7; 128) S4-d6, T7-c7; 129) S4-d6, T7-c7; 130) S4-d6, T7-c7; 131) S4-d6, T7-c7; 132) S4-d6, T7-c7; 133) S4-d6, T7-c7; 134) S4-d6, T7-c7; 135) S4-d6, T7-c7; 136) S4-d6, T7-c7; 137) S4-d6, T7-c7; 138) S4-d6, T7-c7; 139) S4-d6, T7-c7; 140) S4-d6, T7-c7; 141) S4-d6, T7-c7; 142) S4-d6, T7-c7; 143) S4-d6, T7-c7; 144) S4-d6, T7-c7; 145) S4-d6, T7-c7; 146) S4-d6, T7-c7; 147) S4-d6, T7-c7; 148) S4-d6, T7-c7; 149) S4-d6, T7-c7; 150) S4-d6, T7-c7; 151) S4-d6, T7-c7; 152) S4-d6, T7-c7; 153) S4-d6, T7-c7; 154) S4-d6, T7-c7; 155) S4-d6, T7-c7; 156) S4-d6, T7-c7; 157) S4-d6, T7-c7; 158) S4-d6, T7-c7; 159) S4-d6, T7-c7; 160) S4-d6, T7-c7; 161) S4-d6, T7-c7; 162) S4-d6, T7-c7; 163) S4-d6, T7-c7; 164) S4-d6, T7-c7; 165) S4-d6, T7-c7; 166) S4-d6, T7-c7; 167) S4-d6, T7-c7; 168) S4-d6, T7-c7; 169) S4-d6, T7-c7; 170) S4-d6, T7-c7; 171) S4-d6, T7-c7; 172) S4-d6, T7-c7; 173) S4-d6, T7-c7; 174) S4-d6, T7-c7; 175) S4-d6, T7-c7; 176) S4-d6, T7-c7; 177) S4-d6, T7-c7; 178) S4-d6, T7-c7; 179) S4-d6, T7-c7; 180) S4-d6, T7-c7; 181) S4-d6, T7-c7; 182) S4-d6, T7-c7; 183) S4-d6, T7-c7; 184) S4-d6, T7-c7; 185) S4-d6, T7-c7; 186) S4-d6, T7-c7; 187) S4-d6, T7-c7; 188) S4-d6, T7-c7; 189) S4-d6, T7-c7; 190) S4-d6, T7-c7; 191) S4-d6, T7-c7; 192) S4-d6, T7-c7; 193) S4-d6, T7-c7; 194) S4-d6, T7-c7; 195) S4-d6, T7-c7; 196) S4-d6, T7-c7; 197) S4-d6, T7-c7; 198) S4-d6, T7-c7; 199) S4-d6, T7-c7; 200) S4-d6, T7-c7; 201) S4-d6, T7-c7; 202) S4-d6, T7-c7; 203) S4-d6, T7-c7; 204) S4-d6, T7-c7; 205) S4-d6, T7-c7; 206) S4-d6, T7-c7; 207) S4-d6, T7-c7; 208) S4-d6, T7-c7; 209) S4-d6, T7-c7; 210) S4-d6, T7-c7; 211) S4-d6, T7-c7; 212) S4-d6, T7-c7; 213) S4-d6, T7-c7; 214) S4-d6, T7-c7; 215) S4-d6, T7-c7; 216) S4-d6, T7-c7; 217) S4-d6, T7-c7; 218) S4-d6, T7-c7; 219) S4-d6, T7-c7; 220) S4-d6, T7-c7; 221) S4-d6, T7-c7; 222) S4-d6, T7-c7; 223) S4-d6, T7-c7; 224) S4-d6, T7-c7; 225) S4-d6, T7-c7; 226) S4-d6, T7-c7; 227) S4-d6, T7-c7; 228) S4-d6, T7-c7; 229) S4-d6, T7-c7; 230) S4-d6, T7-c7; 231) S4-d6, T7-c7; 232) S4-d6, T7-c7; 233) S4-d6, T7-c7; 234) S4-d6, T7-c7; 235) S4-d6, T7-c7; 236) S4-d6, T7-c7; 237) S4-d6, T7-c7; 238) S4-d6, T7-c7; 239) S4-d6, T7-c7; 240) S4-d6, T7-c7; 241) S4-d6, T7-c7; 242) S4-d6, T7-c7; 243) S4-d6, T7-c7; 244) S4-d6, T7-c7; 245) S4-d6, T7-c7; 246) S4-d6, T7-c7; 247) S4-d6, T7-c7; 248) S4-d6, T7-c7; 249) S4-d6, T7-c7; 250) S4-d6, T7-c7; 251) S4-d6, T7-c7; 252) S4-d6, T7-c7; 253) S4-d6, T7-c7; 254) S4-d6, T7-c7; 255) S4-d6, T7-c7; 256) S4-d6, T7-c7; 257) S4-d6, T7-c7; 258) S4-d6, T7-c7; 259) S4-d6, T7-c7; 260) S4-d6, T7-c7; 261) S4-d6, T7-c7; 262) S4-d6, T7-c7; 263) S4-d6, T7-c7; 264) S4-d6, T7-c7; 265) S4-d6, T7-c7; 266) S4-d6, T7-c7; 267) S4-d6, T7-c7; 268) S4-d6, T7-c7; 269) S4-d6, T7-c7; 270) S4-d6, T7-c7; 271) S4-d6, T7-c7; 272) S4-d6, T7-c7; 273) S4-d6, T7-c7; 274) S4-d6, T7-c7; 275) S4-d6, T7-c7; 276) S4-d6, T7-c7; 277) S4-d6, T7-c7; 278) S4-d6, T7-c7; 279) S4-d6, T7-c7; 280) S4-d6, T7-c7; 281) S4-d6, T7-c7; 282) S4-d6, T7-c7; 283) S4-d6, T7-c7; 284) S4-d6, T7-c7; 285) S4-d6, T7-c7; 286) S4-d6, T7-c7; 287) S4-d6, T7-c7; 288) S4-d6, T7-c7; 289) S4-d6, T7-c7; 290) S4-d6, T7-c7; 291) S4-d6, T7-c7; 292) S4-d6, T7-c7; 293) S4-d6, T7-c7; 294) S4-d6, T7-c7; 295) S4-d6, T7-c7; 296) S4-d6, T7-c7; 297) S4-d6, T7-c7; 298) S4-d6, T7-c7; 299) S4-d6, T7-c7; 300) S4-d6, T7-c7; 301) S4-d6, T7-c7; 302) S4-d6, T7-c7; 303) S4-d6, T7-c7; 304) S4-d6, T7-c7; 305) S4-d6, T7-c7; 306) S4-d6, T7-c7; 307) S4-d6, T7-c7; 308) S4-d6, T7-c7; 309) S4-d6, T7-c7; 310) S4-d6, T7-c7; 311) S4-d6, T7-c7; 312) S4-d6, T7-c7; 313) S4-d6, T7-c7; 314) S4-d6, T7-c7; 315) S4-d6, T7-c7; 316) S4-d6, T7-c7; 317) S4-d6, T7-c7; 318) S4-d6, T7-c7; 319) S4-d6, T7-c7; 320) S4-d6, T7-c7; 321) S4-d6, T7-c7; 322) S4-d6, T7-c7; 323) S4-d6, T7-c7; 324) S4-d6, T7-c7; 325) S4-d6, T7-c7; 326) S4-d6, T7-c7; 327) S4-d6, T7-c7; 328) S4-d6, T7-c7; 329) S4-d6, T7-c7; 330) S4-d6, T7-c7; 331) S4-d6, T7-c7; 332) S4-d6, T7-c7; 333) S4-d6, T7-c7; 334) S4-d6, T7-c7; 335) S4-d6, T7-c7; 336) S4-d6, T7-c7; 337) S4-d6, T7-c7; 338) S4-d6, T7-c7; 339) S4-d6, T7-c7; 340) S4-d6, T7-c7; 341) S4-d6, T7-c7; 342) S4-d6, T7-c7; 343) S4-d6, T7-c7; 344) S4-d6, T7-c7; 345) S4-d6, T7-c7; 346) S4-d6, T7-c7; 347) S4-d6, T7-c7; 348) S4-d6, T7-c7; 349) S4-d6, T7-c7; 350) S4-d6, T7-c7; 351) S4-d6, T7-c7; 352) S4-d6, T7-c7; 353) S4-d6, T7-c7; 354) S4-d6, T7-c7; 355) S4-d6, T7-c7; 356) S4-d6, T7-c7; 357) S4-d6, T7-c7; 358) S4-d6, T7-c7; 359) S4-d6, T7-c7; 360) S4-d6, T7-c7; 361) S4-d6, T7-c7; 362) S4-d6, T7-c7; 363) S4-d6, T7-c7; 364) S4-d6, T7-c7; 365) S4-d6, T7-c7; 366) S4-d6, T7-c7; 367) S4-d6, T7-c7; 368) S4-d6, T7-c7; 369) S4-d6, T7-c7; 370) S4-d6, T7-c7; 371) S4-d6, T7-c7; 372) S4-d6, T7-c7; 373) S4-d6, T7-c7; 374) S4-d6, T7-c7; 375) S4-d6, T7-c7; 376) S4-d6, T7-c7; 377) S4-d6, T7-c7; 378) S4-d6, T7-c7; 379) S4-d6, T7-c7; 380) S4-d6, T7-c7; 381) S4-d6, T7-c7; 382) S4-d6, T7-c7; 383) S4-d6, T7-c7; 384) S4-d6, T7-c7; 385) S4-d6, T7-c7; 386) S4-d6, T7-c7; 387) S4-d6, T7-c7; 388) S4-d6, T7-c7; 389) S4-d6, T7-c7; 390) S4-d6, T7-c7; 391) S4-d6, T7-c7; 392) S4-d6, T7-c7; 393) S4-d6, T7-c7; 394) S4-d6, T7-c7; 395) S4-d6, T7-c7; 396) S4-d6, T7-c7; 397) S4-d6, T7-c7; 398) S4-d6, T7-c7; 399) S4-d6, T7-c7; 400) S4-d6, T7-c7; 401) S4-d6, T7-c7; 402) S4-d6, T7-c7; 403) S4-d6, T7-c7; 404) S4-d6, T7-c7; 405) S4-d6, T7-c7; 406) S4-d6, T7-c7; 407) S4-d6, T7-c7; 408) S4-d6, T7-c7; 409) S4-d6, T7-c7; 410) S4-d6, T7-c7; 411) S4-d6, T7-c7; 412) S4-d6, T7-c7; 413) S4-d6, T7-c7; 414) S4-d6, T7-c7; 415) S4-d6, T7-c7; 416) S4-d6, T7-c7; 417) S4-d6, T7-c7; 418) S4-d6, T7-c7; 419) S4-d6, T7-c7; 420) S4-d6, T7-c7; 421) S4-d6, T7-c7; 422) S4-d6, T7-c7; 423) S4-d6, T7-c7; 424) S4-d6, T7-c7; 425) S4-d6, T7-c7; 426) S4-d6, T7-c7; 427) S4-d6, T7-c7; 428) S4-d6, T7-c7; 429) S4-d6, T7-c7; 430) S4-d6, T7-c7; 431) S4-d6, T7-c7; 432) S4-d6, T7-c7; 433) S4-d6, T7-c7; 434) S4-d6